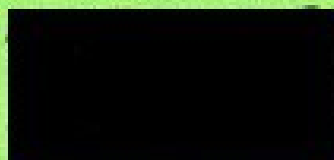


RVB-INFO

RUDERVEREIN DER BISMARCKSCHULE Nr. 9 - November '89



Genau! Am 24.11.89 sollten vielleicht auch mal mehr Altherren (Keilerköpfe an die Macht!) oder Altfrauen (Wird es Krausi riskieren?) sowie die charmanten Sekretärinnen und nicht zuletzt die superzurückhaltenden Lehrer/-innen es wagen, um die begehrte Laterne zu zocken. Wer dies also liest, ist herausgefordert! Auch wenn dieses renommierte Turnier um 15.00 Uhr MEZ beginnen soll, so ist es jederzeit möglich, später einzusteigen. Tja, und wer es nicht so gut kann, der/jene lernt es dann eben! Weiteres über Modus, Anmeldung, Ramsch und Bezahlung bei:



Ich schiebe!

Caro

SKAT-TURNIER

Aufänger- und Ausbildung

Nach dem Regattawochenende vom 9. u. 10. Sept. war für den darauffolgenden Montag noch einmal Ausruhen angesagt. Ab Mittwoch sollte dann der Ansturm (!!) der Anfänger bewältigt werden. Die Weichen waren gestellt worden. Katrin Schneck und André Reimers waren durch die 3 neuen Klassen 7 gegangen und hatten einiges über das Rudern und den RVB erzählt, fast der gesamte Verein war vergattert worden, sich an der Ausbildung zu beteiligen, die Boote fast ausschließlich für die Anfänger reserviert.

Es machte sich neugierige Erwartung breit. Wieviele Siebtklässler würden kommen? Um es kurz zu machen. Es waren mehr als wir erwartet hatten. Insgesamt 24 Mädchen und Jungen aus den Klassen 7 sind bis zu den Herbstferien regelmäßig zum Bootshaus gekommen. Begünstigt durch lang anhaltendes gutes Wetter, eine Vielzahl zur Verfügung stehender Skiffs und das erfreuliche Engagement aller an der Ausbildung Beteiligten ist es uns gelungen, alle 24 Mädchen und Jungen mit dem Rudern so weit vertraut zu machen, daß alle den Einer sicher beherrschen. Selbstverständlich ist der eine oder andere mal ins Wasser gefallen, aber das gehört nun einmal dazu. Vielen Jungen und Mädchen hat das Rudern so gut gefallen, daß sie in den RVB eingetreten sind.

Wir begrüßen herzlich als neue Mitglieder in RVB

Markus Nehmer	7 a	Ulf Hanebuth	7b
Isabel Brock	7c	Tobias Kühne	7c
Bojtek Wozny	7c	James Cornwath	7a
Marcus Ebel	7b	Christian Dirumdam	7b
Timo Koniecz	7b	Abdullah Oral	7c
Carsten Pogodalla	7c	Michael Papke	7c
Thilo v. Klopmann	7c	Arne Mitschke	7c
André Boetel	7c	Tim Höpfner	7a

Hier fällt natürlich sofort auf, daß die Mädchen mal wider in der Unterzahl sind. Die Vorzüge des Ruderns und die Annehmlichkeiten des RVB scheinen erst bei den älteren Damen Gefallen zu finden. Wir begrüßen deshalb besonders

Barbara Krumwiede, Klasse 12

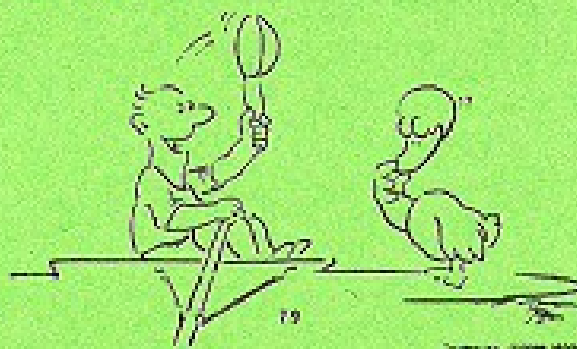
Aber damit nicht genug. Der RVB zieht sogar magisch ältere Damen anderer hiesiger Lehranstalten an die ehrwürdige Bismarckanstalt.

Wir begrüßen weiterhin

Antje Steckhan, 11 a und Antje Neitzel, 11 d

Wo habe ich nur - parbleu - diese Namen schon einmal gehört???

grübel, sinnier, harharhar !!!!!!!!!



Wintertraining

Das Wintertraining beginnt am Montag, d. 6.11. nach folgendem Plan:

Montag	15.00 - 16.30	Mädchen und Jungen Jahrg. 1975 u. j.
	16.00 - 18.00	Mädchen und Jungen Jahrg. 1974 u. j.
		allgemeines Training in den Hallen der Bismarckschule
Mittwoch	13.30 - 15.00	Mädchen und Jungen Jahrg. 1975 u. j.
	15.30 - 16.30	Mädchen und Jungen Jahrg. 1974 u. j.
		Laufen (Umziehen in der Bismarckschule)
Donnerstag	13.30 - 15.30	Mädchen und Jungen Jahrg. 1974 u. j.
		Krafttraining im BLZ

Weitere Termine

24.11.89	Skatturnier
11.12.89	Jahreshauptversammlung (Beginn 17.00 - Training für alle 15.00 - 16.30)
13./14.1.90	gemeinsames Wochenende außerhalb Hannovers mit Stn.-Lehrgang
5.2.90	Basketballturnier für die Jahrgänge 1974/75 und 1976/77 in den Hallen der Bismarckschule

Bundesfinale im Wettbewerb Jugend trainiert für Olympia



Ende September fand in Berlin das Bundesfinale im Wettbewerb "Jugend trainiert für Olympia" statt. Da die Berichterstattung über diese Veranstaltung in der hannoverschen Tagespresse wie immer reichlich dürftig ausgefallen ist und teilweise eher Verwirrung denn Klarheit hervorrief, liefern wir die Ergebnisse der beteiligten hannoverschen Schulen komplett:

WK II Mädchen : Gig-Doppelvierer m. Stf.

1. Platz und damit Bundessieger

SCHILLERSCHULE HANNOVER

(Anke Müller, Bettina Stanke, Daniela Evers, Ulrike
Wälzholz, Stf. Anja Heyne)

WK I Jungen : Vierer m. Stm.

2. Platz Humboldtschule Hannover

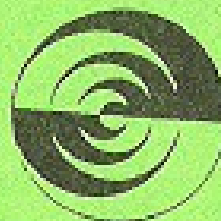
(Stefan Störner, Sven Leibkühler,
Matthias Nowak, Wilfried Haak,
Stm. Peer Lessing)

WK I Jungen: Gig-Vierer m. Stm.

5. Platz Schillerschule Hannover

WK I Mädchen: Doppelvierer m. Stf.

5. Platz Humboldtschule Hannover



H E R Z L I C H E N G L Ü C K W U N S C H ! ! ! !

In diesen Glückwunsch schließen wir selbstverständlich auch unsere Freunde vom Gymnasium Carolinum Osnabrück ein. Tim Wehner, Oliver Wischmann, Johannes Plass, Jan Hillebold und Stm. Detmar Loff wurden im Gig-Doppelvierer m. Stm. im WK I Jungen

B U N D E S S I E G E R

Weitere Ergebnisse:

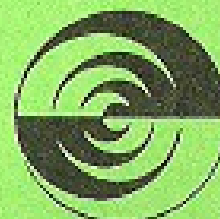
WK I MA	Gig-Doppelvierer m. Stf.	
	1. Platz und Bundessieger	Angelaschule Osnabrück
WK II Ju	Achter	
	1. Platz und Bundessieger	Thomas-Morus-Schule Osnabrück
WK II Ju	Gig-Doppelvierer m. Stm.	
	2. Platz	Gymn. Carolinum Osnabrück
WK II MA	Doppelvierer m. Stf.	
	3. Platz	Gymn. Bramsche
WK I Ju	Doppelvierer m. Stm.	
	4. Platz	Gymn. Carolinum Osnabrück
WK I Ju	Achter	
	4. Platz	Ratsgymnasium Osnabrück
WK II Ju	Doppelvierer m. Stm.	
	4. Platz	Gymnasium Bramsche
WK II Ju	Gig-Vierer m. Stm.	
	4. Platz	Ratsgymnasium Osnabrück

WK I Jahrg. 1970 - 1972

WK II Jahrg. 1973 - 1974

Die Ergebnisse unterstreichen das hohe Niveau des Schülerruderns in Niedersachsen. Wir sollten alle Anstrengungen unternehmen, diesem Niveau gerecht zu werden.

Bundesland	An Start	1. Platz	2. Platz	3. Platz	4. Platz	5. Platz	6. Platz
Baden-Württemberg	13	1	—	4	—	1	1
Bayern	13	—	3	2	—	—	3
Berlin	12	—	1	—	1	—	3
Bremen	9	1	—	—	—	—	—
Hamburg	13	1	1	1	—	3	1
Hessen	13	3	2	2	2	2	1
Niedersachsen	13	4	2	1	4	2	—
Nordrhein-Westfalen	13	2	3	1	5	1	—
Rheinland-Pfalz	13	—	1	1	—	2	—
Saarland	7	—	—	—	—	—	2
Schleswig-Holstein	13	1	—	1	1	2	2



Förderverein

Der Verein der Eltern und Förderer der Bismarckschule e.V. ist der Nachfolger des 1928 gegründeten Vereins "Landheim der Bismarckschule e.V.". Dieser sah seine vorrangige Aufgabe darin, unser ehemaliges Schullandheim bei Eldagsen (Deister) zu unterhalten und den Schülerinnen und Schülern der Bismarckschule zur Verfügung zu stellen. Nach dem Verkauf des Landheims erfolgte im Jahre 1980 die Umbenennung des Vereins in seinen heutigen Namen. Mit der Umbenennung haben sich naturgemäß auch die Aufgaben des Vereins geändert. So liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf der Finanzierung von Klassen- und Studienfahrten, aber auch Initiativen der Schüler außerhalb des Unterrichts (z.B. Arbeitsgemeinschaften im Bereich Foto, Theater, Orchester u.v.a.m.) werden finanziell unterstützt. Auch unser RVB hat in den letzten Jahren erhebliche Unterstützung durch den VEF erfahren.

1984	4 Paar Skulls	DM 2.964,--
1986	Fahrtkosten (Main)	DM 300,--
1988	" (Berlin)	DM 560,--
1988	Anteil am Zweier "Gonzo"	DM 3.500,--
1989	Fahrtkosten (Frankf./ Weser)	DM 510,--

		DM 7.834,--

Aus dieser Summe allein (einige kleinere Beträge sind hier nicht eigens aufgeführt) wird deutlich, daß der VEF erheblichen Anteil an den Aktivitäten des RVB hat. Letztlich unterstützt er die Herausgabe des RVB-Info durch diese Anzeige.

Wir möchten uns an dieser Stelle beim Verein der Eltern und Förderer der Bismarckschule e.V. recht herzlich bedanken.

VEF

VEREIN DER ELTERN
UND FÖRDERER DER
BISMARCKSCHULE e.V.

- fördert Klassen- und Studienfahrten
- unterstützt Arbeitsgemeinschaften
- finanziert Projektwochen
- beschafft aufwendige Lehrmittel
- stattet aus Freizeitbereich und Schulhof
- hilft Schülerinnen und Schülern
- prämiiert besonderes Engagement

Sind Sie schon Mitglied?

Spenden und Beiträge bitte

auf das Konto bei der Stadtsparkasse Hannover (BLZ 25050180) Nr. 127 337

Regattabericht 1989

Die erste Regatta vollzog sich weitgehend unbemerkt (außer einem Artikel im Blättchen) und wenig erfolgreich bereits im April in Osnabrück. Doch obwohl wir später mit weitaus stärkeren Personalkräften auf einen Sieg hofften (20 Rennen / 34 Aktive in Kassel), konnten wir weiterhin keinen solchen verbuchen. Erst in den Morgenstunden des 2. Juli (SRVH) gewann der Frühaufsteher Martin Kühlenkamp sein und unser erstes Rennen. Von da an erreichte der RVB auf jeder Regatta (mit einer Ausnahme: Berlin) mindestens einen Sieg, davon auf der RVH-Regatta mit 6 Siegen von 20 Rennen die meisten. Insgesamt erruderten wir in 149 Rennen 17 Siege, 35 zweite und 28 dritte Plätze. Außerdem wurden 30 Geschicklichkeitsrennen gefahren, entweder im Skiff oder in einer Gruppe. Die ersten Plätze waren jedoch immer den Einern und Zweiern vorbehalten.

Regatten in der Saison 1989:

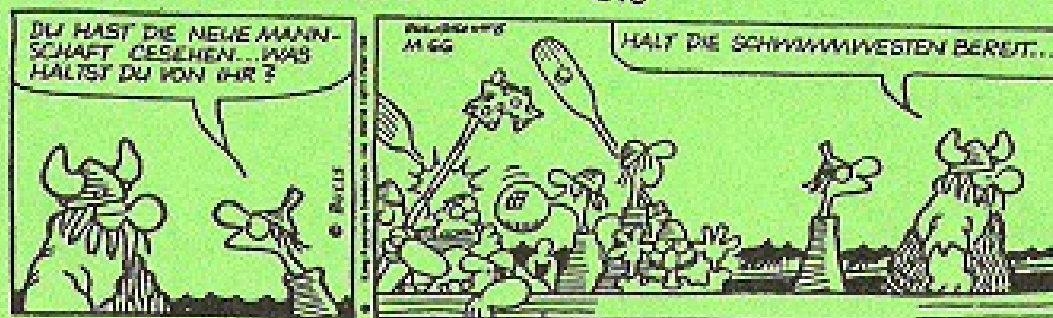
Datum	Ort	Bezeichnung	a	b	c	d	e	f	g	h	i	Bemerkung
15.04.	Minden	Rats-Dreikampf	0	0	0	2	2	0	7	3	10	Laufen, Rudern
08.05.	Weser	Weser-Marathon	keine Vertung						5	5	10	Langstrecke
16.05.	Kassel	SRV Hessen	0	4	2	14	20	2	32	2	34	-
29.05.	Salzg.	SRV Nieders.	0	6	4	9	19	6	17	0	17	-
10.06.	Celle	JuM-Rudern Nds.	0	2	5	3	10	0	4	0	4	Landesentsch.
01.07.	F.a.M.	JuM-Rudern Bund							5	0	5	Bundesentsch.
02.07.	Hann.	SRV Nieders.	2	4	0	9	15	3	21	0	21	-
03.07.	Hann.	Jugend train.	1	0	0	4	5	0	19	0	19	-
03.09.	Minden	Blaues Band	1	1	0	6	8	0	11	0	11	-
09.09.	Hann.	Jungen+Nädchen	-----						12	12	0	12 Geschicklichkeit
09.09.	Hann.	RV Schillersch.	1	2	4	4	11	0	18	0	18	-
10.09.	Hann.	SRV Nieders.	3	3	5	5	16	7	20	0	20	-
23.09.	Hann.	RV Humboldt.	6	6	4	4	20	0	19	0	19	-
23.09.	Berlin	Quer durch B.	0	0	0	1	1	0	4	1	5	Langstrecke
24.09.	Hann.	RV KVG	3	7	4	8	22	0	19	0	19	-
Summe: 15 Wettbewerbe			17	35	28	69	149	30	-	-	-	

a= 1. Plätze b= 2. Plätze c= 3. Plätze d= sonstige e= Summe
 f= Geschicklichkeit g= Teilnehmer RVB h= andere Vereine
 i= Summe

Viel Spaß für die nächste Saison wünscht

*Heinz-Wilki alias
 M. Hulot alias
 Störbecker*

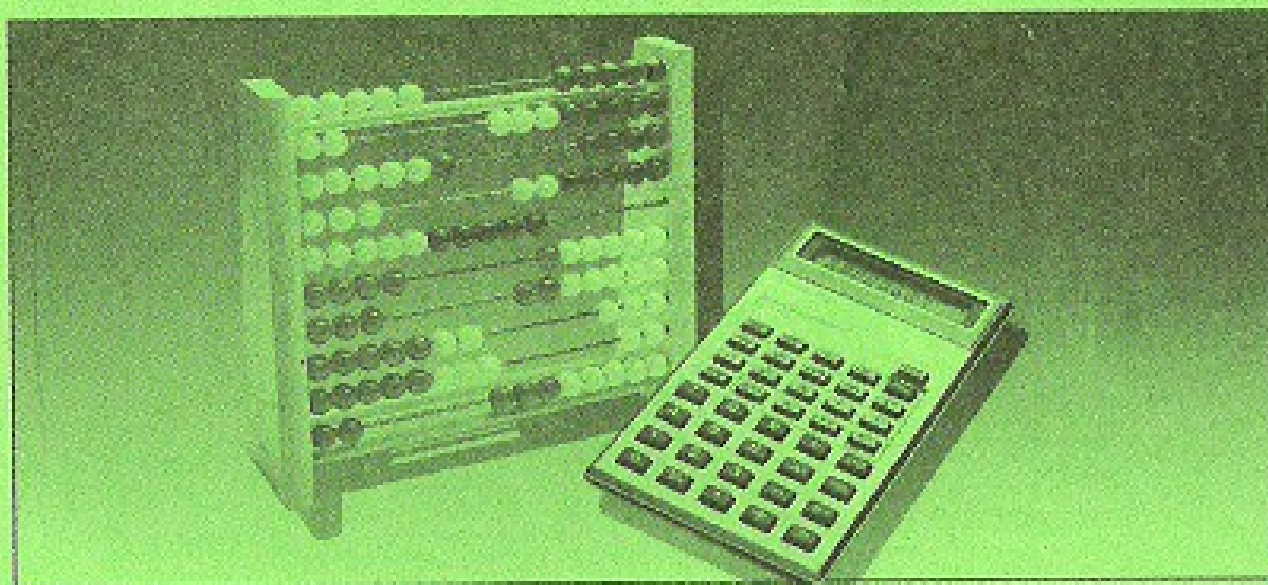
Hägar, der Schreckliche



Der nachfolgende Bericht über die Wanderfahrt von Melk nach Budapest bedarf einiger einführender Worte. Nach den positiven Erfahrungen des letzten Sommers (Metz - Koblenz) hatten sich Lars Reinke und Martin Dempewolf spontan bereit erklärt, auch in diesen Sommerferien eine Wanderfahrt zu organisieren und durchzuführen. Die Vorbereitungen liefen seit November letzten Jahres. Anträge auf Erteilung von Visa, Einholen von Informationen über die Strecke, Übernachtungsmöglichkeiten, Verpflegungsmöglichkeiten etc. erforderten eine Menge Schreiberei, Telefonate und Gespräche. In diesem Zusammenhang wurde am 27.4.89 beim Schulamt der Stadt Hannover ein Antrag eingereicht zwecks Entleihe des Bootsanhängers sowie zweier Vierer. Nachdem die Stadt im letzten Jahr beides zur Verfügung gestellt hatte, bestand auch dieses mal diesbezüglich Optimismus. Am 4.7. flatterte die Absage des Schulamts auf den Schreibtisch des Schulleiters. Eine Begründung wurde nicht gegeben. Die Zeit, sich nach Alternativen umzusehen, war nun sehr knapp bemessen. Nach den monatelangen Vorbereitungen war zunächst die Enttäuschung groß. Wir hatten Glück! Der Hannoversche RC v. 1880 stellte uns seinen Bootsanhänger sowie einen B-Vierer zur Verfügung, der Deutsche RC v. 1884 einen B-Vierer, so daß die Fahrt doch noch wie geplant stattfinden konnte. Beiden Vereinen sei an dieser Stelle für ihre freundliche Unterstützung herzlich gedankt.

Mein persönlicher Dank gilt Lars Reinke und Martin Dempewolf für die umsichtige Vorbereitung und Durchführung, aber auch den Fahrern sowie allen anderen, die zum Gelingen dieser Wanderfahrt beigetragen haben. Ich wünsche mir, daß wir weiterhin in der Lage sein werden - möglicherweise sogar mit Unterstützung der Stadt - unseren Schülerinnen und Schülern solche nachhaltigen Erlebnisse zu ermöglichen.

H. Sielkämper
(Sielenkämper, Protektor)



MIT UNS KÖNNEN SIE IMMER RECHNEN!

Seit 166 Jahren sind wir für Sie da.

Unsere Erfahrung steht zu Ihrer Verfügung.

Stadtsparkasse Hannover

naheliegend



ENTSCHEIDUNG AM EREIGNISHORIZONT

Prolog: Die Planung des Dergestalt-Cups 89 gestalten sich schwierig. Denn schon bei der Teilüberweisung zeigen sich Probleme, die ein "dergestalt" fast immer vermissen lassen. Doch der an 19.06.89 um 19.30 Uhr reich frequentierte Elternabend kann mit geschultem Personal (Danke Gustav) alle Fragen und Zweifel ausräumen. Die Planungsgruppe tut ihr übriges, damit die über zwei Megasekunden andauernde Fahrt stattfinden kann.

Wie gut, daß wir das gemacht haben!



Stempel d. Aust. Behörde

Aktennr.: HAR 3X

Teil I

DERGESTALT
COUP

Betr.: Dergestalt-Coup

Freitag, den 4.8.89 um 8.10 Uhr beginnt das erste Abenteuer, dergestalt, daß Lars Reinke, auch Fahrtenleiter unter dem Namen Lalle agierend, 40 Minuten in, um und über das VW-Gelände Hannover-Stöcken seine Kreise zieht. 8.51 Uhr: Ein grüner VW-Bulli mit gleicher Werbung begibt sich zum Maschsee, um sieben Personen/innen mit reichhaltigem Gepäck aufzunehmen. Fast zwei Stunden später wird auf der Autobahnraststätte Kassel beobachtet, wie sich dieser zusammen mit einem weiteren weißen Bulli, der einen auffälligen Bootsanhänger zieht, trifft. Die Insassen, die inzwischen auf die ungefähre Zahl 14 geschätzt werden, scheinen etwas zu besprechen. Im Verlauf des Tages wird die Kolonne noch in Würzburg, Passau, Linz und Melk gesichtet. In Würzburg fiel die Kolonne einem Tankwart, auf Grund eines ungewöhnlich großzügigen Trinkgeldes, auf. Die Summe wird auf bis zu 0,00 DM geschätzt. Es wird angenommen, daß um 21.00 MEZ sich die Kolonne teilte, wobei der grüne Bulli in der Ruder-Union-Melk fünf Innen absetzte und die Fahrt fortsetzte. Um 21.30 Uhr werden beide Bullis bei aufwendigen Wendemanövern beobachtet. Zurück in der Union werden die fünf Innen (B. Brandes/"Bea", I. Hertrampf/"Ina", A. Kohlenberg/"Anke", A. Krause/"Krausi", M. Schüler/"Helke") vermißt.

Zur Wende der Knick

ZEITSPRUNG: Wir schreiben das Jahr 1989 terranischer Zeitrechnung, 4.8. 21.37 Uhr. An Bord der Zugmaschine der drei Sternenschiffe, R. Garbe, das mit der modernen Supralbeschichtung Blau gegen zeitliche Turbulenzen gewappnet ist, das doppelstrahlige und nur mit drei Antriebseinheiten besetzte Buckelschiff Dresden sowie das Schiff des Großadministrators Teddy ThOden, lächelt Baron Stahlleber konzentriert, während er mit mannhaft terranischen Händen den Zugverband in eine Steuerbordkurve lenkt.

Bedrohlich nähert sich der Bug des Buckelschiffes der, auf Grund der Manövrierfähigkeit, angewinkelt entgegenkommenden Rückfront des Zugmoduls. Boing! Ergebnis: Beule, Knick, Multi-bond.

Obwohl das Buckelschiff nun angeschlagen ist und der Treibstoff für nur noch 10000 Lichtjahre reicht, setzt der Zugverband mit einem Scoutschiff, an Bord der intergalaktische Hyperkapitain Sir Henry, der Senior High Benjamin sowie der Naakalle, die Odyssee fort.

Meldung: "Zwei an Block: Fünf vermißte Innen in der Union wieder aufgekreuzt."

"Block an Zwei: Danke und Plopp, Plpoo, Plopp."

"Zwei an Block: Happy Birthday Jeschke!"

Eine halbe Erdumdrehung später müssen wir uns von der Zugmaschine, an Bord Captain Lemmy und Copilot Jeschke, sowie dem Scoutschiff Vaah Weh trennen.

Wie gut, daß wir daß gemacht haben!

Teil II

Die unheimliche Vermehrung der Flaggen

Die erste Etappe von Melk, grüße an Adson, nach Stein legten wir dergestalt zurück, daß wir ruderten, wobei die Boots-ladungsverteilungsroutine zu Anfang nicht 100 %ig gegeben war. Die Begrüßung erhielten wir von einem Herrn Jaksche, der in Gestalt eines Oberkommerzialrates auftrat. Der gestaltete den Empfang so, daß er den charmanten Damen fünf Müsliriegel und Gläser, dem Verein eine Fahne und der Gemeinschaft einen Rotwein stiftete. Im Gegenzug revanchierten wir uns dergestalt, daß wir RVB-Fan-Artikel überreichten. Das Schicksal wollte es so, daß uns beim Volksfest mehrere herrenlose und unbefraute Flaggen zufällig zufielen. Dergestalt! Im übrigen wurde Krausi ihrer Pflicht als ehemalige Unescoschülerin gerecht, dergestalt, daß sie sehr gute Kontakte zum rüstigen Dorfältesten knüpfte.

Der Schwarzblatt-Kult

Eine kurzzeitig in Stein seßhafte Spezies pflegte diesen Schwarzblatt-Kult. Sinn und Zweck dieses Kultes war nicht nur die tägliche Befriedigung des Flüssigkeitsbedarfes, sondern auch die Beschwörung der Regengötter wie -innen. In einer blechernden Opferschale, die auf einer brennenden Kartuschelle steht, wird das Kultwasser zum Brodeln gebracht. Auf das erhitzte Wasser, ein Symbol des Regens, werden die Schwarzblätter mit den Händen gestreut, um so den Regen zu stoppen. Fangen die Blätter an zu sinken, trinkt und kaut die Sippe gemeinsam. Es wird berichtet, daß in späteren Zeiten und an anderen Orten ganze Schwarzblattbeutel und sogar Packungen verwendet wurden. Auch besteht die Annahme, daß in Kriesenzeiten Schwarzblatt recycelt wurde. Der Schwarzblatt-Kult wird der Familie der Regentrotzer (Homo/-in-Nichtzeltbauerobwohlzeltarbeitrotzregen) zugesprochen. Die kulturelle Entwicklung des Regentrotzers ist vom Anjo-Brückenunterschläfer, über den Olaf-Balkonunterschläfer, den Unterrampenschläfer wie Schläfinnen zum Innenduschenwenzelknacker evolutioniert. Die Spezies des YPS-Überlebenszelters Typ Henry konnte sich nicht durchsetzen.

Wie gut, daß es so tierisch geregnet hat!

Sabotage der Schergen

7.8.89 terranischer MEZ:

Langsam schiebt sich die blaue R. Garbe in die Höhe des Buckelschiffes Dresden heran. Der intergalaktische Hyperkapitain zieht souverän am Steuermodul, um sein mit vier Antriebsprengeln besetztes Sternenschiff in Funknähe zu bringen. Da fällt die von den Schergen des Kardinals sabotierte Steuereinheit aus, aber Sir Henry kann nichts ungewöhnliches an seinem Cockpit feststellen. Erst als das doppelstrahlige Buckelschiff über Hyperfunk den Ausfall meldet, greift Sir Henry geistesgegenwärtig zur manuellen Steuerung, dem superbondigen Qualitätspaddelhacken. Unbeschadet haben wir den Anschlag der Schergen lebend überlebt.

Wie gut, daß wir's denen gezeigt haben; Har, Har, Har!

Teil III

Wien - Metropole der Kultur

Unser Angebot vom 8.8 bis zum 13.8.1989:

- U-Bahn
- Stadtführung mit dem Superplan
- Opernbesuch
- Friedhofsbesichtigung
- Visitation diverser Eisausgaben
- Stadionbesuch
- Museumsbesichtigung
- Moderner Dreikampf: a) Gabelgefecht
b) Schlafsackkampf
c) Isomattensachmützel

Pflichtprogrammübersicht:

- | | |
|---------------------|-----------------------------|
| - Straßenbahnfahren | - Comedian H. |
| - Hundertwasser | - Abendessen |
| - Prater | - Duschen |
| - Stephansdom | - Einkaufen |
| - Midnight Oil | - Rudern gegen 10 km/h |
| - Frühstück | - Desinfizieren und Waschen |

Wie gut, daß es die ReiseVereinigung B. gibt!

Teil IV

Die Zahl der Schergen (3,333333333)

Schock!!! 36 multipliziert sich mit 3,33333333, zwölf Gesichter werden bleich, langjährige Planungen verwelken zur Nichtigkeit. Hoffnung und Strömung zu einem Begriff vereint, die Baustelle als Innbegriff eines Black-Holes, in die die Operation "Dergestalt" mit 120 Tageskilometern im Falle eines Scheiterns stürzt, versunken in der Singularität. Rijen Never Plüh! Es bleibt nichts anderes übrig, als die 36 mal 3,33333333 km durch die CSSR eisenhart durchzu-keulen, welch ein Wagnis. Die Reiseleitung ist toll! Taktik: Ein teuflischer Plan; die drei Sternenschiffe sollten so nahe wie möglich an die A - CSSR-Grenze heraufahren, noch einmal die Energiereserven auffüllen, um dann durch die CSSR-Sektoren in die H-Sektoren einzudringen, um letztendlich das Sonnensystem Komarom zu erreichen. Als Zwischenlager sollte uns die Raumstation Hainburg dienen, die Wien 13

in 2,5 Megamillimetern umkreist.

Teil V

Bemerkung: Die Bootsentladung empfiehlt sich wenig unter Zuhilfenahme einer Gebekette mit Kettengliedern und Frauen und erst recht nicht mit einer Wurfkette gebildet aus Männern und Kettengliedinnen. Ebensowenig ist das Aufbauen sowie Benutzen von Freiluftduschen trotz Duschvorbank und Isonatte ratsam, da die Gendarmerie ein waches Auge hat!

Der letzte Kreuzzug

Schritt um Schritt kämpfen sie sich dem Ziel, das sich Bergdersicht nennt, näher. Oben würden sie die gehoffte Sicht erhalten, würden sie Informationen über Scheitern oder Gelingen ihrer späteren Unternehmung bekommen; während das Bodenpersonal F. rauen die Aktion mit bangen Blicken verfolgt, wird oben das Ziel erreicht. Geschockt müssen sie jedoch die Plattform wieder verlassen, von A-Terranern als CSSR-Vertriebene entlarvt. Auf wilden Fluchtwegen eilen sie den Berg herunter, um sich dort in zwei Gruppen zu teilen: Die eine würde dem Bodenpersonal mit dem Codewort Schwimm- und sonn beschied geben, die andere mutig auf schnellstem und geradlinigstem Wege die Hainburg auskundschaften müssen.

Wie gut, daß bei dieser Expedition einfach alles notwendige d'bei war: Handtücher, Badehosen, Jutetasche, Wasserflasche, Reisepaß des Types D - H. Schüler, selbstauslösende Kamera.

Ein weiterer Teil des Planes bestand darin, getarnt zu bleiben, um vor erneuten Anschlägen der Schergen sicher zu sein. Daher war es Pflicht für die meisten, sich im Schlafpark schlafend zu stellen und für den Rest, auf den Parkbänken bei den Sternenschiffen zu wachen. Um die Mannschaft vor der nächsten Höllenetappe psychologisch zu beruhigen, verwiesen die Kapitäne darauf, daß es schon andere Großadmiratoren trotz Plasma und ohne Amulett gegeben hat, die ein solches Unternehmen mannhaft gemeistert haben. Als Beweis leisteten wir uns die Memoiren des Perry R. (Entscheidung am Ereignishorizont). Als zweites gutes Omen konnten wir die plötzliche Materialisierung einer Barthel-opferschale werten.

Wie gut, daß wir die hatten!

Teil Veinhalb

Das Tal der Schergen

All die anderen mußten um 4.00 Uhr aufstehen, frühstücken und packen. Gegen sechs wurde ich mit einem Kameraden dem Boot Dresden zugeteilt. Die ganze Fahrt starrte ich zum Himmel, wann würde mein Einsatz kommen? Die anderen beklagten sich über den starken Gegenwind, freuten sich aber über den Megageilen Sonnenaufgang. Mich tangierte dies alles nur peripher, mich interessierte bloß mein Auftritt. Dann endlich war es soweit. Zwei Schnellboote erreichten uns. 15

Sie zwangen uns in einen Seitenarm. Hier hing alles an mir. Ich spürte, wie sich eine weibliche Hand um mich legte, mein Körper bebte. Ich wurde emporgerissen. Ich schwebte vor Glück. Jetzt wurde ich verkuppelt. Anke hieß die glücksbringende Fee. Doch dieser Zustand sollte nicht lange währen. Jene Anke hatte es sich anders überlegt. Sie schenkte ihre Liebe lieber zehn anderen und sagte "weg" dazu. Das war zuviel für mich. Ich sagte dem Leben Tschüß und stürzte mich in die Fluten.

TOOOOOOOOOOOOT: Hier ist das Verkehrsstudio; auf der D 1 am Grenzübergang Bratislava ist mit verlängerten Wartezeiten, auf Grund gründlicher Grenzsoldaten zu rechnen.

Ebenfalls auf der D 1 kommt ihnen von Oben ein Brückenteil entgegen. Bitte warten sie, bis es vorbei ist und Überholen sie nicht.

TOOOOOOOOOOOOT: Hören sie nun die Fortsetzung des Hörspiels: In Tal der Schergen.

Ich sagte dem Leben Tschüß und stürzte mich in die Fluten. Platsch!

Anke drehte sich erschrocken um.

Ein Glück, daß der Qualitätspaddelhacken nicht schwimmen kann!

*

Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, was ich alles erlebt habe. Zusammen mit mehreren Freundinnen wurde ich in ein Boot gesteckt. Ich bin die einzige Überlebende, dies soll als Warnung für alle Artgenossinnen gelten: Begebt Euch niemals in die Hände einer Dergestalt-Crew! Sie sind grausam und teuflisch. Sie halten unsere Seelen in durchsichtigen, abschließbaren Seelenfängern gefangen oder vernichten sie ganz. Die ausgelaugten Leiber werden von ihnen fürchterlich zerstümmelt und wenn gar nichts mehr aus uns herauszuholen ist, werden wir achtlos beiseite geworfen. Außerdem werden wir mit saftverachteten Namen wie Dünnpfiffwasser belegt. Meine Freundin O. Saft erwischte es am schlimmsten. Sie wurde vom teuflischsten, vom Baron, gegriffen, mit einem Spottnamen "OOOOOleif" durch die Luft geworfen und mit den Worten "ich kann nicht mehr" versenkt. Die Donau hab sie seelig. Da war es nur gerechte Strafe, daß die Crew die Grenzstation Komárom nicht fand. Das ganze Abenteuer dauerte 14 Stunden!

Ein Glück, daß auch die O-Saft-Tüte nicht schwimmen konnte!

*

Eigentlich hatte ich die Hoffnung schon aufgegeben, meine Nahrung schien unwiederbringlich vorbeizurudern, aber meine Gebete wurden erhört. Sie kamen zurück, hielten an und bauten z. T. merkwürdige Schutzseinheiten auf, doch es war schon zu spät. Meine Mitmückinnen und ich wurden satt.



Ereigniskarte: Begeben Sie sich direkt zum nächsten Uri-
nuar! Müssen Sie nur!!! ziehen Sie kein
Konsens ein!

Wie gut, daß der Konsens parfumeriert ist!



Teil VI

Sie rudern für Freiheit, Gerechtigkeit, Hundertwasser,
Bewahrung der Schöpfung, Marcramee, einhörige Banditen,
Portokosten, die 12 Ruderleute; Heute:

Die drei Pfirsiche

"Hey, Baron, sage er, seid Ihr wieder da?"

"Ja Ins, wir sind es."

"Hey, Baron, das mit den drei Pfirsichen hat nicht ge-
klappt!" "Har, Har, Har, schnarch, klick, klick, klick!"

Das war die schlafwandelnde Folge.

Teil VII

Konfliktlösungstheorien

Isolation: Stellen Sie sich vor, Sie sitzen in einem Vierer.
Zwischen Mannschaft und Steuermann, nennen wir
ihn hier L. Alle, brechen ernsthaft Konflikte
aus. Aus einem nichtigen Anlaß (Soundcorder II)
ist der Steuermann gezwungen, kurzfristig auf
ein anderes Boot zu klettern. Sie, die Mannschaft,
stößt ab und läßt somit den L. Alle im Exil.
Diese Art von Konfliktlösung ist nicht vorteil-
haft, da sie den Konflikt nicht löst, sondern
nur vertagt.

Gewalt: Nehmen wir einmal an, Sie sitzen in einem Zweier
und haben den Namen Baron, hinter Ihnen sitzt ein
Mensch namens Senior High. Ist es trotz dessen
rechters, sich mit Qualitätspaddelhacken zu dueli-
lieren? Har, Har, Har!
Wir sind der Meinung, alle Konflikte können auch
friedlich ausdiskutiert werden, wie es uns im
folgenden Beispiel gezeigt wird:

Peace: Gesetz der Situation, Sie sind an Land. Sie sind
der Baron, Ihnen gegenüber ist der Senior High.
Sie geraten aneinander, weil jeder von dem ande-
ren annimmt, daß er sein Chaozherrschaftsgebiet
überschritten habe. Setzen Sie sich in Ihr Chaos
und diskutieren Sie Ihre Klamottengrenzen ernst-
haft aus. "So'n Quatsch!"

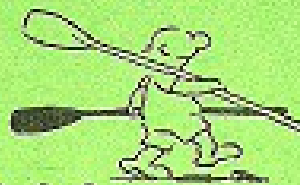
Fortsetzung folgt! Also, Schalten Sie auch das
nächste Mal wieder ein! 77



Laackel

AHV-RVB

ALTHERRENRODERVEREIN DER BISMARCKSCHULE
HANNOVER

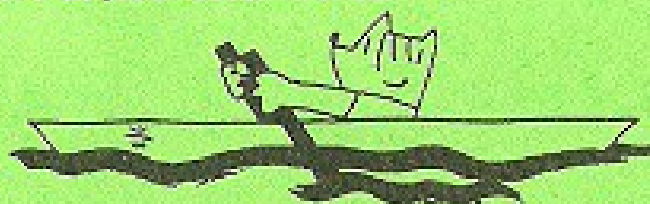


Zeichnung: Jürgen Knecht

UNIVERSIADE 1989

Universiade, was ist das? Diese Frage wird von vielen Leuten gestellt, die mit diesem Begriff in Berührung kommen. Ähnlich ging es mir, als wir vor etwa einem Jahr für die diesjährige Rudersaison planten und ein Saisonziel formulierten. Von manchen wird die Universiade als Weltmeisterschaft der Studenten bezeichnet. Dieses ist nicht zutreffend, da neben der Universiade alljährlich eine Studentenweltmeisterschaft im Rudern ausgetragen wird. Passender ist vielmehr, die Universiade mit Olympischen Spielen für Studenten zu vergleichen.

In diesem Jahr waren 2900 Athleten aus über 90 Nationen am Start. Durch die kurzfristige Absage Brasiliens als Ausrichter, konnte die Stadt Duisburg durch die kurze Organisationszeit von 5 Monaten neben Rudern nur 3 andere Sportarten (Basketball, Fechten und Leichtathletik) mit in das Programm aufnehmen. Daß trotz der kurzen Vorbereitungszeit die Veranstaltung ein voller Erfolg für die Veranstalter werden sollte, zeigte sich schon bei der Eröffnungsfeier. Vor dem mit 35000 Zuschauern ausverkauften Wedaustadion zogen alle Athleten hinter ihrer Nationalfahne in das Stadion ein. Mit einem mit einfachen Mitteln gestaltetem Rahmenprogramm begeisterten die Organisatoren die Zuschauer und Sportler, das mit der Entzündung des Universiade - Feuers und der Eröffnungsrede des Herrn Bundeskanzlers abgeschlossen wurde.



© 1989 UNIVERSIADE 89

Die Wettkämpfe im Rudern begannen zwei Tage später. Im Zweier ohne Steuermann waren 14 Boote gemeldet. In den 3 Vorläufen reichte ein dritter Platz, um sich direkt für das Halbfinale zu qualifizieren. Bis auf Rumänien, die letztjährigen Zweitplatzierten der Olympischen Spiele, waren alle Gegner unbekannt. So war der Vorlauf, in dem wir den 3. Platz hinter den späteren Finalteilnehmern USA und Rumänien belegten, eine gute Gelegenheit eine erste Einschätzung von den Gegnern zu gewinnen.

AHV-RVB

ALTHERREHRUDERVEREIN DER BISMARCKSCHULE
HANNOVER

In dem für uns lockeren Rennen zeigte sich, daß neben Rumänien auch Kanada und die DDR (nach deutlichen Vorlaufsiegen) zu den besten Mannschaften gehören würden. In dem 2 Tage späteren Halbfinale, belegten wir hinter Rumänien und Kanada deutlich den 3. Platz, der für die Finalteilnahme am Sonntag ausreichte. Auch im Halbfinale wollten wir noch nicht volles Tempo fahren. Nachdem wir nach 1000 Metern in führender Position lagen, beendeten wir das Rennen mit Schlagzahl 32. Für das Finale qualifizierten sich neben Kanada und Rumänien auch die USA, UDSSR und die DDR.

Am Finaltag fanden sich 10000 Zuschauer bei regnerischem Wetter und leichtem Gegenwind an der Wedaustrecke ein. (Unter ihnen auch Gerrit Preckel vom AHV). Eine Kulisse, die ich niemals zuvor bei einer Regatta erlebt hatte.

In einem sehr spannenden Rennen gelang es uns im Endspurt die Kanadier (Übrigens erreichten sie auf der anschließenden Ruder-WM den 8. Platz) mit einer halben Bootslänge zu schlagen. So belegten wir 3 Sekunden hinter Rumänien den 2. Platz. Ein Ergebnis, mit dem ich vor der Universiade nie gerechnet hätte.

Die letzten 3 Tage nutzte ich mit meinem Zweierpartner Frank Richter andere Wettkämpfe zu besuchen, das reichhaltige Kulturprogramm auszunutzen, andere Sportler kennenzulernen und mit ihnen ausgiebig zu feiern. Bleiben für mich die Erinnerungen an das bunte Bild der Sportler, das begeisterungsfähige Publikum und eine tolle Atmosphäre unter den Studenten.

Gunther Sack

RVB - Preisskat

Für die, die immer nur die letzte Seite lesen,
da sie so viel zu tun haben:

Ihr seid herausgefordert! Das weltbeste Skatturnier
aller Zeiten. Am 24.11.89 ab 15.00 Uhr (auch später
einsteigen ist möglich!) in der Bismarckschule.
Anmeldung bis zum 17.11.89 bei Lalle.

"Weg - Contra"

Lalle

RV Bismarckschule Hannover, An der Bismarckschule 5, 3 Hannover 1